

ALESSANDRO CESATI,
GIAN FEDERICO BONZAGNI

Paul III.

PANORAMAANSICHT
DER STADT ROM IN DER ANTIKE,
1550

Umschrift Vorderseite: PAVLVS-III-PONT-MAX[ifex]-
MAX[imus]-AN[no]-XVI- (Paul III. Pontifex
Maximus im 16. Jahr)

Rückseite, im Abschnitt: ALMA-ROMA
(Das nährende Rom)

Bronze, Abschlag wohl aus dem 18. Jahrhundert,
Dm. 41 mm

München, Staatliche Münzsammlung, Inv. Nr. 1/401



KAT. 5

Alessandro Cesati hat im Auftrag Papst Pauls III. mehrere Medaillen für das Jubeljahr 1550 angefertigt. Dazu gehört auch die vorliegende Medaille, die hochberühmt wurde und von der es diverse Varianten gibt. Das Jubeljahr sollte im 16. Regierungsjahr Pauls III. stattfinden. Das Heilige Jahr wurde wie gewöhnlich am 24. Dezember des Vorjahres eröffnet. Der Papst erlebte den Festakt nicht mehr, weil er am 10. November 1549 überraschend starb.

Die Gestaltung der Medaille musste noch nicht auf eine lange Tradition Rücksicht nehmen. Medaillen zum Heiligen Jahr erschienen erst un-

ter Clemens VII., dem Vorgänger Pauls III. Auf ihnen sind jeweils verschiedene Szenen dargestellt, die mit dem Ereignis zusammenhängen: die Öffnung der Porta Santa, mit der das Heilige Jahr eingeleitet wird, die Geburt Christi, die Himmelfahrt Christi oder der Ablass spendende Papst.

Am Pluviale, das Paul III. in seinem Porträt auf der Vorderseite der vorliegenden Medaille trägt, ist die Öffnung der Porta Santa dargestellt; ur-

sprünglich war am unteren Rand des Pluviale noch geschrieben: »ANNO IUBILAEI MDL«; das wurde, anscheinend später, durch ein dekoratives Band ersetzt. Statt der übrigen Szenen, die Clemens VII. für den Anlass gewählt hatte, ließ Paul III. auf der Rückseite die Ewige Stadt darstellen. Auf diese Weise führte er vor Augen, dass das Heilige Jahr speziell auf Rom bezogen ist, dass die Gläubigen nach Rom pilgern sollten, und mehr:



ABB. 8 Romplan, 1480/1510, Mantua, Palazzo Ducale

Die Medaille zeigt nicht das moderne Rom, wie bisher unwillkürlich angenommen wurde, sondern das antike. Sie weist damit indirekt auch darauf hin, warum Rom das Ziel der Gläubigen sein muss, nämlich weil hier vor Konstantin dem Großen die Apostelfürsten und unzählige andere Christen um ihres Bekenntnisses willen das Martyrium erlitten, wie seinerzeit viele Schriften und besonders auch die Pilgerführer in Erinnerung riefen.

Die Stadt Rom ist nicht, wie sonst gewöhnlich Städte in Darstellungen, die auf kleines Format komprimiert sind, nach einem geometrischen Muster geordnet und reduziert auf wenige Bauten dargestellt, sondern als Vedute aus der Vogelperspektive mit einem bunten Gewimmel von Bauten (Abb. S. 36). Die Darstellung basiert auf drei Vorbildern. Der Gesamtansicht aus der Vogelperspektive liegt der sogenannte Mantuaner Romplan zugrunde (Abb. 8), ein großer und sehr detaillierter Plan der modernen Stadt, der Ende des 15. Jahrhunderts angelegt wurde, bzw. eines seiner diversen Derivate. Das zweite Vorbild bildet die Rekonstruktion Roms zur Zeit Plinius' d. Ä., die Fabio Calvo im *Antiquae urbis Romae cum regionibus simulachrum* 1527 publizierte und die mehrfach nachgedruckt wurde. Im Unterschied zum Mantuaner Romplan, der lang gestreckt ist, stellt Calvo die Stadt nach dem Vorbild mittelalterlicher Romdarstellungen rund dar, und im Unterschied zu den übrigen Plänen des antiken oder modernen Rom aus der Renaissance verbindet er den Vatikan mit Trastevere zu einer Region, die einheitlich von einer Mauer umschlossen ist. Beides ist in der Medaille Pauls III. übernommen. Die Darstellung einzelner antiker Bauten und der Aurelianischen Mauer auf der Medaille stützt sich auf den Mantuaner Romplan, Calvos Plan und auf antike Münzen.

Die sorgfältige Darstellung der Stadt zeugt von den intensiven Antikenstudien, die die Accademia della Virtù im engen Umkreis Pauls III. unter dem Patronat seines Nepoten Kardinal Alessandro Farnese betrieb. Quer durch die Medaille fließt der Tiber mit mehreren Brücken, darüber liegt der Vatikan mit dem Hadriansmausoleum und Trastevere. Diesem Teil der Stadt ist viel mehr Platz als in der Realität eingeräumt, um dem Vatikan Prominenz zu verleihen. Unterhalb des Tibers liegt das Zentrum von Rom, umgeben von der Aurelianischen Mauer. Unter den vielen Bauten lassen sich folgende identifizieren: in der Mitte die Trajanssäule, links davon das Trajansforum, so wie es auf antiken Münzen dargestellt ist, rechts davon das Pantheon; weiter links das Kolosseum mit der Meta Sudans, wie auf antiken Münzen und in Calvos Romplan, rechts davon anstelle des Forum Romanum ein Triumphbogen, rechts vom Triumphbogen anstelle des Kapitols die Curia Iulia, wie sie auf antiken Münzen dargestellt ist, und links von der Meta Sudans die

Aqua Claudia wie im Mantuaner Romplan. Bei genauerem Hinsehen erkennt man an der mittleren Tiberbrücke das Marcellustheater und an der Aurelianischen Mauer das Amphitheatrum Castrense. Der große Bau vor dem Pons Aelius gegenüber dem Hadriansmausoleum ist die in Calvos Romplan eingeführte Domus Pastorum. Der Bau kann weder von der Lage noch von der Gestaltung her als Palazzo Farnese identifiziert werden, wie vermutet wird in der Annahme, die Medaille stelle Rom zur Zeit Pauls III. dar, der den Palast errichten ließ. Es erscheint überhaupt kein nachantiker Bau auf dem Medaillenbild.

Trotz des weiten Raumes, der dem Vatikan eingeräumt ist, fehlt sogar der Petersdom. An seiner Stelle steht der Zirkus des Nero, so wie ihn Fabio Calvo in seinem Romplan nach antiken Münzbildern des Circus Maximus im Vatikan dargestellt hat (vgl. Kat. 4). Der Petersdom wurde über dem Zirkus des Nero errichtet. Im oder beim Zirkus des Nero soll der Apostel Petrus zusammen mit vielen Christen gekreuzigt worden sein. Der Obelisk des Zirkus war deshalb über die Zeiten hinweg bewahrt worden. Damals stand er noch neben der Peterskirche; Sixtus V. versetzte ihn auf den Petersplatz, wo er seitdem steht. Vielleicht soll auch die Darstellung der vielen antiken Schauspielhäuser auf die Märtyrer verweisen. Die Errichtung des Petersdoms über dem Zirkus des Nero wurde seinerzeit als Triumph des Christentums über das Heidentum gefeiert. In diesem Sinn ist wohl auch die Darstellung des antiken Rom auf der Medaille zum Jubeljahr gemeint. HG

Vico 1548; Bonanni 1699, Bd. 1, S. 215, Nr. XIX; Armand 1883-1887, Bd. 1, S. 223, Nr. 14; Bd. 2, S. 168, Nr. 17; Frutaz 1962, pianta CV (als Vedute der Stadt um 1549); Ausst.-Kat. München 1973, S. 95, Nr. 184; Price/Trell 1977; Pollard 1984/85, Bd. 2, S. 999, Nr. 532-534; Börner 1997, S. 123, Nr. 499; Modesti 2002-2018, Bd. 2, S. 190, Nr. 349; Attwood 2003, S. 380, Nr. 71; Alteri 2004, S. 68, Abb. 8; Maier 2012; Alteri 2014, S. 120.